

- Es gilt das gesprochene Wort -

**Rede zur Eröffnung der Ausstellung zum Baukulturpreis am Mittwoch,
13. Dezember 2023, 12:45 Uhr in der Lobby des Landtages**

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,
sehr geehrter Herr Minister Genilke,
sehr geehrter Herr Staatssekretär Schüler,
sehr geehrter Herr Staatssekretär Ranft,
sehr geehrter Herr Rieger,
sehr geehrter Herr Krebs,
sehr geehrte Herren Habermann,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

es ist mir eine große Freude, Sie zur Eröffnung der Ausstellung zum Brandenburgischen Baukulturpreis 2023 im Landtag begrüßen zu können.

Das Jahr 2023 ist in Brandenburg das „Jahr der Baukultur“.

Bereits im März haben wir als Beitrag zum Jahr der Baukultur gemeinsam mit der Architektenkammer eine Podiumsdiskussion zur Baukultur und zum Klimaplan durchgeführt. Im Kontext zu unserer Jahresausstellung zur baubezogenen Kunst aus der DDR im Land Brandenburg.

Lieber Herr Rieger,

es hat mich ganz besonders gefreut, dass Sie zu unserer gelungenen Veranstaltung einen Beitrag im Deutschen Architektenblatt veröffentlichen konnten. Sie haben damit unsere Veranstaltung auch über die Grenzen Brandenburgs der Fachöffentlichkeit bekannt gemacht. Vielen Dank!

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

unsere Jahresausstellung zur baubezogenen Kunst endete am 8. Dezember. Aber wir knüpfen weiterhin an das Jahr der Baukultur an und haben – bis zur nächsten Jahresausstellung - Platz geschaffen für eine Ausstellung zum Brandenburgischen Baukulturpreis 2023. Dieser wurde von der Brandenburgischen Architektenkammer gemeinsam mit der Brandenburgischen Ingenieurkammer und unterstützt vom Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung ausgelobt. Die 38 eingereichten Projekte für den Baukulturpreis sowie die Preisträger und Preisträgerinnen sind - bis zum 15. Januar 2024 - im Landtag als Ausstellung auf Projekttafeln zu sehen.

Mir ist der Hinweis wichtig, dass der Landtag nicht nur Ausstellungsräume zur Verfügung stellt. Ich habe mich ganz bewusst dafür entschieden, die Ausstellung zum Baukulturpreis am Ort der Demokratie zu zeigen. Das entspricht meinem Verständnis von Baukultur. Und damit bin ich nicht allein.

Seit der Erklärung von Davos ist es ein europaweites, politisches Anliegen, unsere gebaute Umwelt zu verbessern. Im Jahr 2018 trafen sich dort die europäischen Kulturminister, um ein „neues Verständnis von Baukultur“ zu definieren.

Baukultur sei „die Summe der menschlichen Tätigkeiten, welche die gebaute Umwelt verändern“, ist in der Erklärung zu lesen. Damit ist gemeint, dass Menschen seit jeher die Welt um sich herum gestaltet, verändert und zu ihren Gunsten geformt haben. Diese Veränderungen hielten Einzug in das kulturelle Erbe, das wiederum die nachfolgenden Generationen bis heute prägt. An dieser Stelle bleibt die Erklärung jedoch nicht

stehen. Sie beklagt, dass sich „überall in Europa ein allgemeiner Verlust an Qualität der gebauten Umwelt und der offenen Landschaften abzeichnet“, was sich

- in einer Trivialisierung des Bauens,
- in fehlenden gestalterischen Werten und
- einem fehlenden Interesse für Nachhaltigkeit,
- in zunehmend gesichtslosen Ballungsgebieten und
- verantwortungslosem Landverbrauch,
- in einer Vernachlässigung des historischen Bestandes und
- im Verlust regionaler Identitäten und Traditionen

zeige.

Die Erklärung unterstreicht deshalb das Erfordernis politischer Strategien, um „überall und auf allen Ebenen nachhaltige, und auf Kultur ausgerichtete Entwicklungsansätze zu erarbeiten“. Das neue Verständnis zielt dabei auf eine „Hohe Baukultur“ ab,

- die einen neuen integrierten Ansatz verfolgt, um unsere gebaute Umwelt zu gestalten,
- einen Ansatz, der in der Kultur verankert ist,
- der den sozialen Zusammenhalt aktiv stärkt,
- eine nachhaltige Umwelt sicherstellt und
- zu Gesundheit und Wohlbefinden der gesamten Bevölkerung beiträgt.

Zur Umsetzung dieser Ziele seien interdisziplinäre, breit debattierte Wettbewerbe, die Beteiligung der Zivilgesellschaft sowie eine umfassend informierte und mündige Öffentlichkeit unerlässlich.

Den Werten der Kultur und der Bürgerbeteiligung kommt somit eine zentrale Rolle bei der Gestaltung einer zukunftsorientierten hohen Baukultur zu. So greift auch der zum Themenjahr Kulturland Brandenburg 2023 von der Baukulturinitiative Brandenburg und Kulturland Brandenburg verfasste Aufruf „Baukultur leben“ diese Forderung der Erklärung von Davos für Brandenburg auf. Ich zitiere:

„Kultur ermöglicht und fördert wirtschaftliche, soziale und ökologische Nachhaltigkeit. Sie formt Identität. Sie stellt die drängenden Fragen der Gegenwart und Zukunft. Sie fokussiert Transformationsprozesse als gemeinschaftliche Chance und bietet Lösungsansätze jenseits von Gewinnoptimierung und Effizienzsteigerung. Kultur beeinflusst, was wir den nachkommenden Generationen hinterlassen. Es gibt keine demokratische, friedliche und nachhaltige Entwicklung ohne Kultur. ... Baukultur ist Beteiligungskultur. Sie lebt davon, dass Menschen sich für ihr Umfeld, ihr Quartier, ihr Dorf, ihre Stadt interessieren und engagieren.“

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

die ausgezeichneten Arbeiten sind Werke hoher Baukultur, wovon Sie sich bei uns im Landtag überzeugen können. Dies gilt exemplarisch für den „Baukulturpreis 2023“, der an die „Kulturweberei“ in Finsterwalde verliehen wurde.

Das Projekt der Finsterwalder Stadthalle "Kulturweberei" war ein jahrelanger Zankapfel in der Sängerstadt. 15 Jahre lang wurde gestritten und gekämpft. 2007 kam die Idee erstmals auf, Diskussionen und ein Bürgerentscheid, der sich für den Bau aussprach, folgten. Die kontroverse Diskussion rund um den Bau der

heutigen Stadthalle hat dabei auch das Finsterwalder Architektenduo Clemens und Jürgen Habermann - Sohn und Vater, die beide heute hier sind – beeinflusst.

"Die Erwartungshaltung zu erfüllen war die größte Herausforderung. Die Zufriedenheit sollte da sein, und auch der Stolz, in der Stadt so eine Einrichtung zu haben", sagte der Vater zur Fertigstellung des Projektes.

Und dieser Preis zeigt einmal mehr, wie wichtig die Bürgerbeteiligung von Bauprojekten ist. Und erklärt, weshalb der Baukulturpreis im Landtag gezeigt wird. Schön, dass der Baukulturpreis ein versöhnliches Ende für den schwierigen Geburtsprozess bildet.

Schön, dass wir uns über das Ergebnis des Wettbewerbs am Ort der Demokratie ein Bild davon machen können. Als „umfassend informierte und mündige Öffentlichkeit“ im Sinne der Erklärung von Davos.

Mein Dank gilt allen Beteiligten, die diese Ausstellung ermöglicht haben und in dem genannten Sinne allen, die das Interesse an einer demokratischen hohen Baukultur teilen!

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit dieser Ausstellung!